

ovatum, postice subtruncatum, pedibus gracilioribus et curtulis; abdomine toto pilis in furcam longe triramosam deformatis induto, cephalothorace crista metopica destituto pilisque breviter cylindricis dense vestito; oculo in quoque latere unico; palporum unguibus apice tribus.

Propter oculos tantum binos, cephalothorace crista metopica nulla, aliisque characteribus in subgenere (*Neotrombidium*) species mihi videtur inserenda.

Ad: 1,900 μ long.

Habitat: Unicum vidi exemplum ad St. Pedro de Colalao collectum.

44^o *Caeculus echinipes* Duf. — (Dufour, Descript. et fig. du *Caeculus echinipes*, p. 289. tab. 9. fig. 1—3). Unicum vidi exemplum ad Temuco (Chile) collectum.

7. Eine neue Hydrachnide aus dem Böhmischo-Bayerischen Wald.

(Vorläufige Mittheilung.)

Von R. Piersig.

(Mit 3 Figuren.)

eingeg. 11. September 1901.

Während meines Ferienaufenthaltes in Mauth bei Freyung erbeutete ich im Saußbach unweit der Annenmühle eine im untergetauchten Moose sich aufhaltende winzige Wassermilbe, die der Gattung *Aturus* Kramer zwar nahe steht, aber eine Sonderstellung einnimmt, so daß dieselbe einem neuen Geschlecht zugewiesen werden mußte. Ich wähle für dieselbe den Namen *Aturellus*. Die einzige Art »*A. crassipalpis* mihi« besitzt folgende Merkmale:

Der langovale Rumpf ist 320 μ lang und 248 μ breit. Der Rücken weist eine nur geringe Emporwölbung auf. Wie bei *Aturus* und anderen verwandten Arten liegt unter der feinen, durchsichtigen Cuticula ein derber, poröser Hautpanzer, der durch eine Ringfurche in ein größeres, allseitig den Seitenrand des Rumpfes erreichendes Rückenschild und in ein etwas kleineres Bauchschild geschieden ist. Letzteres geht nach vorn zu ohne deutliche Abgrenzung in das Epimeralgebiet über; am Hinterende läßt es einen schmalen Streifen der Bauchfläche frei, der bis zu den Einlenkungsstellen des vierten Beinpaars am Körperrande sich hinzieht. Von den Epimeren sind nur die ersten seitlich durch eine Naht abgetrennt, nach hinten zu stehen sie ebenfalls mit dem allgemeinen Bauchpanzer in Verbindung. Auf den distalen Ecken des 1. und 2. Epimerenpaares bemerkt man je ein Paar stark gekrümmter Borsten. Die Abgliederung der 2. und 3. Epimere

ist am Außenrand kaum angedeutet. Bei Rückenlage des Thieres zeigt sich, daß das Epimeralgebiet auffallend stark über den Vorder-
rand des Rumpfes hinausragt. Das Gleiche gilt von dem ungemein
großen, $100\ \mu$ langen und vorn fast $72\ \mu$ breiten Maxillarorgan, das
am Vorderende in einen schief nach unten gerichteten, kurzen Mund-

Fig. 1.

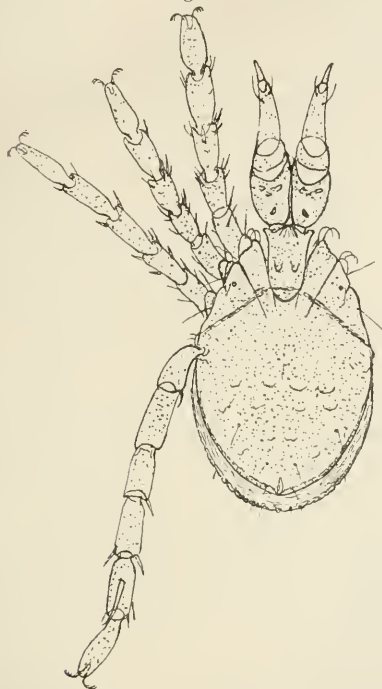


Fig. 3.

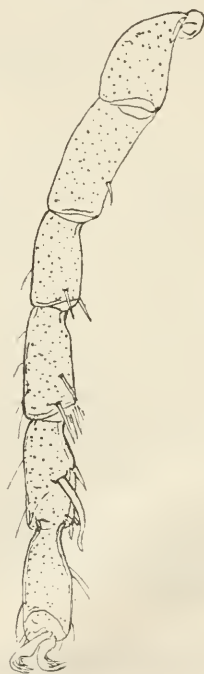


Fig. 2.



kegel ausläuft. Die Maxillarpalpen sind reichlich halb so lang wie der
Rumpf und anderthalb mal so dick wie die benachbarten Beinglieder.
Das ungemein aufgetriebene 2. Palpenglied hat eine Breite von $55\ \mu$,
eine Höhe von ca. $85\ \mu$ und eine mittlere Länge von $80-85\ \mu$. Dem
hochgewölbten Rücken liegt eine stark gekürzte Beugeseite gegenüber,

die am Grund einen schwach nach vorn gebogenen, stumpf endigenden Chitinzapfen aussendet, während am Vorderende neben einander zwei niedrige Höcker stehen, von denen der innere massiger ist als der äußere. Die nachfolgenden Glieder nehmen ständig an Stärke ab. Auf der Unterseite des Endgliedes sieht man eine stumpf vorspringende basale Verdickung; an dem stark verjüngten Ende sind die beiden auf einander liegenden Nägel etwas nach unten gekrümmt. Die Beborstung des Maxillartasters ist dürftig; außer einzelnen kurzen z. Th. gefiederten Borsten auf den ersten drei Segmenten treten noch zwei kräftig nach vorn gebogene, stark entwickelte Tastborsten auf der Beugeseite des 4. Gliedes auf, von denen die innere, kleinere, etwas weiter nach vorn gerückt ist. Der gegenseitige Abstand der großen, schwarz pigmentierten Augen beträgt etwa 72μ . Vor denselben erheben sich in der Mitte des Vorderendes der Dorsalfäche zwei mit einander verschmolzene Stirnhöcker, deren Borsten kräftig nach oben und hinten gebogen sind. Auch die Drüsenmündungshöfe treten mehr oder weniger höckerartig über die Oberfläche des Leibes empor. Die Beine zeigen einen kräftigen Bau; das 1. Paar ist nur wenig kürzer als der Rumpf. Das vorletzte Glied des Hinterfußes sendet von der Beugeseite aus eine ungewöhnlich lange, säbelförmige Borste aus. Die Fußkralle ist allem Anschein nach dreizinkig. Die Genitalöffnung befindet sich am Hinterende der Bauchfläche. Das Geschlechtsfeld ist schwer zu beobachten. Ähnlich wie bei *Aturus* sitzen die sehr kleinen, porenartigen Genitalnäpfe in größerer Anzahl mehrreihig am seitlichen Hinterrande des Rumpfes. Über die Zahl und Anordnung kann ich jedoch keine bestimmten Angaben machen. Die Färbung des Thieres ist ein dunkles Rothbraun.

Bemerkt sei noch, daß ich im Böhmerwald auch *Ljanía pipapillata* Thor erbeutet habe (2 Exemplare beim Zwieseler Waldhaus und 2 dgl. bei Mauth).

8. Über Petrunkevitch's Untersuchungsergebnisse von Bieneneiern.

Von Ferd. Dieckel (Darmstadt).

eingeg. 18. September 1901.

In der Arbeit: »Die Richtungskörper und ihr Schicksal im befruchteten und unbefruchteten Bienenei«, erschienen in den »Zool. Jahrb.«, 14. Bd. 4. Hft. 1901, stellt Petrunkevitch in der »Zusammenfassung« als Ergebnis seiner »festgestellten Thatsachen« den Satz an die Spitze: »Die von der Königin in die Drohnenzellen abgesetzten Eier sind immer unbefruchtet«.

Die Richtigkeit dieses Satzes bestreite ich. Durch jahrelang plan-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Piersig Richard

Artikel/Article: [Eine neue Hydrachnide aus dem Böhmisches-Bayerischen Wald. 18-20](#)